

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **91 (1973)**

Heft 30: **SIA-Heft, Nr. 7/1973**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Laufende Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt PW: Projektwettbewerb IW: Ideenwettbewerb	Teilnahmeberechtigung	Abgabe (Unterlagen- bezug)	SBZ
Gemeinde Leuk-Stadt	Primarschule in Susten, PW	Fachleute, die seit mind. 1. 3. 1973 im Kt. VS niedergelassen oder heimatberechtigt sind	31. Juli 73	1973/13 S. 328
Gemeinde Lausen BL	Gemeindezentrum, IW	Architekten, die seit mind. 1. 1. 1971 in den Kt. BS, BL, AG, SO wohnen und im Register ein- getragen sind	31. Aug. 73 (22. Juni 73)	1973/10 S. 253
Industrielle Betriebe, Stadtrat von Zürich	Typisierte Trink- brunnen, PW	Bildhauer, Formgestalter und Architekten, die im Kt. ZH heimatberechtigt oder seit 1. 1. 1972 niedergelassen sind	11. Sept. 73	1973/7 S. 161
Gemeinde Leuk-Stadt	Regionalschule, PW	Fachleute, die seit mind. 1. 4. 1972 im Kt. VS niedergelassen oder heimatberechtigt sind	15. Sept. 73	1973/18 S. 441
Katholische Kirch- gemeinde Adliswil	Kirchliches Zentrum, PW	Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit mind. 1. 1. 1972 im Bezirk Horgen oder die Bürger der Gemeinde Adliswil sind	12. Okt. 73 (7. Juli 73)	1973/19 S. 461
Stadtrat Winterthur	Berufs- und Frauen- fachschule	Architekten, die in Winterthur verbürgert sind, oder die mindestens seit dem 1.1.1973 hier Wohn- oder Geschäftssitz haben.	25. Januar 1974	1973/28 S. 726

Kommende Weiterbildungsveranstaltungen

Datum, Thema (SBZ-Nr. mit aus- führlichen Ankündigungen)	Kursort, Adresse; V = Veranstalter, A = Anmeldung bei (Bedingungen soweit bekannt)
14.-16. 8. 73 Terzaghi Memorial Lectures	Istanbul, Türkei, Bogaziçi University A: Schweiz. Gesellschaft für Boden- und Felsmechanik, Postfach, 8022 Zürich, Telefon 01 / 47 14 41
27.-31. 8. 73 Semiconductor Memory Devices and Circuits, Summer course (22/73)	Louvain-la-Neuve, Belgien V: The Microelectronics Laboratory of the Catholic University of Louvain A: Prof. E. Van de Wiele, Université Catholique de Louvain, Bâtiment Maxwell, B-1348 Louvain-la-Neuve, Belgium
28.-29. 8. 73 Stahlbeton-Druckglieder Symposium (11/73)	Quebec City, Kanada V und A: Sekretariat der Internationalen Vereinigung für Brücken- und Hochbau (IVBH), ETH, Haldeneggsteig 4, 8006 Zürich
4.-7. 9. 73 «Laser 73», Symposium, Seminare und Ausstellungen (10/73)	München V und A: Münchner Messe- und Ausstellungsgesellschaft mbH, D-8000 München 12, Postfach 200
9.-14. 9. 73 Süsswasser aus dem Meer, 4. Internationales Symposium (22/73)	Heidelberg, BRD V: Verschiedene A: DECHEMA, Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen e. V. Postfach 9701 46, D-6000 Frankfurt
10.-12.9.73 Gefährdung der Gewässer durch Luftverunreinigung, Symposium	Lappeenranta (Finnland) V: Föderation Europäischer Gewässerschutz (FEG) A: Sekretariat FEG, Kürbergstrasse 19, 8049 Zürich, Tel. 01 / 44 56 78
12.9.73 Gründungsversammlung der SIA-Fachgruppe für Untertagbau, FGU	Bern, Kursaal V: Initiativkomitee zur Gründung einer SIA-Fachgruppe für Untertagbau A: Generalsekretariat SIA, Postfach, 8039 Zürich, Tel. 01/361570

Datum, Thema (SBZ-Nr. mit ausführlichen Ankündigungen)	Kursort, Adresse; V = Veranstalter, A = Anmeldung bei (Bedingungen soweit bekannt)
17.-19.9.73 15th Symposium on Rock Mechanics	State Game Lodge, Custer State Park, South Dakota, USA A: Schweiz. Gesellschaft für Boden- und Felsmechanik, Postfach, 8022 Zürich, Tel. 01 / 47 14 41
17.-21. 9. 73 IFAC Symposium on Control of Water Resources Systems (23/73)	Haifa, Israel V und A: IFAC 1973, Symposium on Control of Water Resources Systems, The Israel Committee for Automatic Control, Danziger Laboratory, Technion-Israel Institute of Technology, Haifa, 32000, Israel
19.-20.9.73 Environmental problems in industrialized and developing countries	New York, USA V: World Federation of Engineering Organizations (WFEO) A: Mrs Ann Cook, WFEO Conference Manager, Savoy Place, London, WC 2R OBL, GB
24.-28.9.73 Water Resources 1973, World Congress (5/73)	Chicago, USA A: Dr. Gabor M. Karadi, Secretary General, IWRA, University of Wisconsin, Milwaukee, Wisconsin 53201, USA
25.-28.9.73 Dampfgehärtete Kalzium-Silikat-Baustoffe, Int. Symposium (11/73)	Utrecht, Niederlande V: Verschiedene Organisationen A: Sekretariat des 3. Int. ACSP-Symposiums, Den Haag, Parklaan 9, Niederlande
27.-28. 9. 73 Verbrennung und Feuerung 1973, 6. Deutscher Flammentag (23/73)	Essen, BRD V: VDI und Deutsche Vereinigung für Verbrennungsforschung A: Verein Deutscher Ingenieure, VDI-Fachgruppe Energietechnik, D-4000 Düsseldorf 1, Postfach 1139
27.-29. 9. 73 Oesterreichischer Stahlbautag 1973 (23/73)	Igls bei Innsbruck, Österreich V und A: Österreichischer Stahlbauverband, Fürstengasse 1, A-1090 Wien
11.-12. 10. 73 Geomechanik-Kolloquium zum 80. Geburtstag von Prof. Dr. L. von Rabcewicz (23/73)	Salzburg, Österreich V und A: Österreichische Gesellschaft für Geomechanik, Franz-Josef-Strasse 3, A-5020 Salzburg
18.-20.10.73 Hochhäuser, Planung, Projektierung, Ausführung sowie architektonische Probleme bei Hochhäusern, Gemeinsame Fachtagung der SIA-Fachgruppen FBH und FGA	Zürich, ETH V: FBH und FGA, SIA-Fachgruppen für Brücken- und Hochbau sowie für Architektur A: Generalsekretariat SIA, Postfach, 8039 Zürich, Tel. 01/36 15 70
18.-20.10.73 Brandschutz, Internat. Seminar (12/73)	Zürich A: Sekretariat Brandverhütungsdienste für Industrie und Gewerbe, Nüscherstrasse 45, 8001 Zürich, Tel. 01/ 27 22 35
22.-26.10.73 Project-Management bei der Bauausführung, Seminar (6/73)	Zürich, ETH V und A: Betriebswissenschaftl. Institut der ETH, Zürichbergstrasse 18, Postfach, 8028 Zürich, Tel. 01 / 47 08 00
1./2.11.73 Schweiz. Bädertagung 1973 (in Verbindung mit Ausstellung)	Zürich, Stadthof 11 V und A: Schweiz. Vereinigung für Gesundheitstechnik, Postfach, 8035 Zürich, Tel. 01 / 41 19 01 (S. Bucher)
5.-9.11.73 Landschaftsschutz und Umweltpflege, Fortbildungskurs SIA-Fachgruppe FGF	Zürich, ETH V: Abt. f. Forstwirtschaft / FGF, SIA-Fachgruppe der Forstingenieure / Schweiz. Forstverein A: Sekretariat Institut für Waldbau der ETH, Universitätsstr. 2, 8006 Zürich, Tel. 01/32 62 11
23.11.73 Auslandsaufträge Studententagung der SIA-Fachgruppe FAA	Bern V und A: FAA, SIA-Fachgruppe für Arbeiten im Ausland, c/o Generalsekretariat SIA, Postfach, 8039 Zürich, Tel. 01/36 15 70

Neu in der Tabelle

17.-21.9.73 2. Europäischer Licht-Kongress (23/73)	Brüssel, Belgien V: Comité National Belge de l'Eclairage et Comité de Coordination pour l'Hygiène et le Confort dans l'Habitation A: Schweiz. Lichttechnische Gesellschaft, Seefeldstrasse 301, 8008 Zürich
--	--

Brief an einen Verschmutzer leichten Grades

Es ist nicht vorgesehen, in der «Schweiz. Bauzeitung» eine Rubrik «Leserbriefe» zu gründen. Die an dieser Stelle veröffentlichte Zuschrift eines Lesers hat uns jedoch berührt. Wir geben sie weiter, weil sie zeigt, wie gedankenlos die menschliche Natur dem eigenen, momentanen und *vermeintlichen* Vorteil nachzugehen imstande ist. Traurig ist, dass in ihrer blinden Ichbezogenheit die Menschheit sich selbst immer näher ans Verderben bringt. Der Verfasser richtet sich an einen «Verschmutzer leichten Grades», was wohl zutreffen mag; man bedenke aber, was geschähe, wenn alle unsere 6 Mio Einwohner gleichsam sich als «nur» leichte Verschmutzer betätigen würden... Wenn wir einige unserer Leser hiermit zum Nachdenken anregen können, dann hat diese Veröffentlichung ihren Zweck erfüllt.

M. K.

*

Verehrter Herr,

auf einem der schönsten Fusswege des Kantons hinterliessen Sie das Ergebnis einer «General-Reinigung» Ihres Wagens. Wir fanden im Grase unter den schönen alten Eichen in der Nähe einiger Akelei- und Margueritenplätze Reste Ihrer Biskuitschachteln, viele Zigarettenstummel, Knautschpapiere, ja sogar alte, abgelaufene Ausweise, die Ihren Namen trugen. An sich bestand hier keine Möglichkeit, mit dem Wagen in diese Wild-Allee einzufahren. Sie schafften es, anstatt Ihre Maschine am Rande dieser fast noch unberührten Landschaft zu parken. Vielleicht waren Sie mit Ihrer Geliebten da, mit Ihrem Transistor, vielleicht aber auch allein... Es ist so bequem, aus dem Wagen zu steigen und sogleich ins Paradies einzutreten. Dieses ist eines, das haben Sie selbst gespürt! Man sieht noch vage, dass Sie hier allein oder mit einer zweiten Person geruht haben. Vielleicht lagen Sie auf dem Rücken und hörten den Liedern der Lerchen hoch über den Feldern im Sonnenglast zu.

Dann aber mag Ihnen «die Idee» gekommen sein: Ich könnte gleich einmal wieder Ordnung in meinem Wagen machen. An sich ein lobenswerter Einfall. In einem Auto häuft sich so mancherlei an: alte Krawatten, Zeitungen, Broschüren, selbst Schuhe und ausgediente Regenmäntel. Das soll und muss einmal weg... Wer wollte das nicht verstehen? Wir alle müssen von Zeit zu Zeit aufräumen und das Innere unserer «Zweitbehausung» wieder wohnlich machen. Nun kann man... auch in Gottes freier Natur... sehr nett aufräumen. Man steckt beispielsweise alles – nach gründlicher Durchsicht

und Prüfung – in einen alten Sack, bindet den zu und gibt ihn da ab, wo er hingehört, wenn man ihn nicht andern Tages in seinen Abfallkübel stecken will.

Sie aber, mein Herr, fanden, dass reichlich Platz um Sie vorhanden war. Sie liessen die Dinge einfach fallen. Voller Arglosigkeit offenbar, denn, wie gesagt, selbst alte Ausweise waren unter den Papieren, die wir, weit verstreut, für Sie zusammenlasen. Gewiss klassierten wir Sie; halbgeleerte Konservenbüchsen fanden wir nicht unter dem Unrat, auch keine alten Reifen oder gar ein halbes Zelt, das man, weil löcherig, im Zeitalter unseres Schnellkonsums auch schon wegwirft. Sie waren für uns einfach ein Schmutzfink leichteren Grades, und wir rätselten, wie so viel Unbekümmertheit heute noch möglich sei. Heute, wo man in jedem Blatt und fast Tag um Tag von den Gefahren der Umweltverschmutzung liest, wo der Bildschirm sehr augenfällig zeigt, wie eine versaute Landschaft aussieht, wo die Magistraten warnend ihren Finger heben und die Lehrer den Kindern ein Minimum an Respekt vor der Natur beizubringen versuchen – kurz, wir staunten ein wenig, wie man so wie Sie handeln kann, ohne auch nur einen Gedanken an andere Besucher dieses gesegneten Streifens zu wenden. Sollten diese etwa auch Taschen, Aktenmappen und Koffer auszuräumen beginnen, in der Meinung, die Natur frässe das alles wie ein geduldiges Riesentier?

Wir wurden beim Auflesen Ihres «Nachlasses» langsam zornig, zumal dann, als wir Näheres aus Ihren abgelaufenen Ausweisen zur Kenntnis nahmen. Sie sind ein junger Mann von 26 Jahren und Ihres Zeichens diplomierter Techniker. Sie haben einen Geburtsort, eine Heimatadresse. Sie sind ein Kind dieses Zeitalters, das uns auferlegt, mit der Natur und den wenigen freien Räumen, die wir noch zur Verfügung haben, nett und sorgsam umzugehen. Offenbar ist Ihnen das alles noch nicht bewusst geworden oder «Natur» ist gerade gut genug, Sie mit Ihrem Wagen «aufzunehmen» und zu «dulden». Natur, ohne deren grünen Mantel die Städte ersticken würden aus Mangel an Sauerstoff; dieses mystische Reich voller Geheimnisse ist für Sie offenbar nur eine Kulisse, die man je nach Bedarf auswechselt. Aus unserem Zorn wurde Traurigkeit: Was wird aus unserer schönen Erde, wenn hundert, tausend, zehntausend Menschen (und mehr) nicht endlich lernen, ein Mindestmass an Achtung, Respekt und Dankbarkeit im grünen Reich der Schöpfung zu entwickeln?

E. H. Steenken, Genf

Aus Technik und Wirtschaft

YTONG-Planblöcke und Planplatten

zeichnen sich durch die überdurchschnittliche Wärmedämmung, die Massgenauigkeit und das leichte Gewicht aus. Mit 6,4 Stück pro m² werden Ytong-Planblöcke und Planplatten als einhäufiges Mauerwerk in 1,5 mm starken Mörtelfugen aufgemauert. Der Mörtelverbrauch (Ytong-Planblockmörtel) liegt unter 4 kg/m² bei 30 cm Mauerwerksbreite und bei höchstens 4 dl Wasser. Es kann als «Trockenmauerwerk» bezeichnet werden. Mit einfachsten Werkzeugen lässt sich das Material millimetergenau sägen, bohren oder fräsen. Die Druckfestigkeit wird den statischen Erfordernissen durch die Wahl entsprechender Qualitätsklasse angepasst. Dabei können über 8 Stockwerkshöhen gemauert werden. Der k-Wert einer 30-cm-Ytong-Aussenwand beträgt unmittelbar 0,40 – ohne zusätzlich anzubringende Isoliermaterialien. Der Wasserdampf-Diffu-

sionswiderstandsfaktor von 3 bis 6, je nach Qualitätsklasse, weist auf eine ausgezeichnete natürliche Klimatisierung von bewohnten Räumen hin. Aus der erheblichen Gewichtsersparnis ergeben sich bis über viermal grössere Transportleistungen zur und auf der Baustelle, Einsparungen an den Fundamenten, Heizöltankanlagen usw.

Als rein mineralischer Baustoff aus reinem Quarzsand, gelöschtem Kalk und Wasser ist Ytong nach dem Treib- und Härtungsprozess volumenständig, druckfest und nicht brennbar verarbeitungsbereit. Die schweizerische Ytong-Fachhandels- und Transportorganisation liefert kurzfristig ab Werk direkt auf die Baustelle. Die Lagerbestände der Fachhändler sichern Kleinlieferungen, und deren ausgebildetes Personal übernimmt die Beratung.

Das erweiterte Lieferprogramm umfasst Montagebauteile, wie Wand-, Dach- und Deckenplatten bis 6 m Länge, beschichtete Fassadenelemente, Innen- und Aussenwandstürze und Planelemente für die Herstellung vorfabrizierter Fassadenteile.

E. Ryser-Buser, Ytong, Schwandenstrasse 19, 8802 Kilchberg, Postfach, Telefon 01/911306

Container für Kehrrichtabfälle

Im Juni 1973 kam ein neuer und verbesserter 800-l-Norm-Container für Kehrrichtabfälle auf den Schweizer Markt. Der Containerdeckel hat ein neues Design bekommen; er besteht aus glasfaserverstärktem Polyester und ist deshalb leicht im Gewicht. Er ist äusserst stabil, schlag-, bruch- und wetterfest und hat in den Scharnieren eingebaute Federdeckelheber, die ein leichtes Heben gewährleisten. Neu ist auch, dass die Container bzw. die Containerdeckel in vier verschiedenen Farben erhältlich sind, nämlich in Rot, Blau, Gelb und Grau, was wesentlich zu einem freundlicheren Aussehen beiträgt.

Der feuerverzinkte Container selbst ist in seiner Form beibehalten worden. Zu erwähnen ist der Vorteil der abgerundeten Ecken, die ein Festkleben von Abfällen bei der Entleerung praktisch verhindern. Für längere Transportwege können mehrere Container mittels besonderer Anhängedeichsel zusammengekuppelt werden; dafür steht ein äusserst praktischer Kleintraktor mit Elektro- oder Benzinmotor zur Verfügung, welcher auch als Rasenmäher, Schneepflug oder Schneeschleuder eingesetzt werden kann.

Soll der Kehrrichtcontainer vor Wind und Wetter geschützt werden oder in Grossüberbauungen seinen ständigen und geschützten Standplatz bekommen, empfiehlt Ochsner die Poly-Boxe. Die Boxe ist formschön, aus glasfaserverstärktem Polyester gefertigt und in jeder gewünschten Farbe lieferbar. Ein Kehrrichtcontainer kann sehr gut untergebracht und einwandfrei bedient werden. Die Poly-Boxe kann auch für andere Zwecke dienen, unter anderem für Unterstände bei Autobushaltestellen, als Montageunterstände usw.

J. Ochsner & Cie. AG, Badenerstrasse 119, 8004 Zürich

Gabelstapler-Prüfstrecke

In der Automobilindustrie ist die Prüfstrecke längst zur Selbstverständlichkeit geworden. Die im praktischen Einsatz gewonnenen Erfahrungen würden bei weitem nicht mehr ausreichen, um neue, den heutigen hohen Anforderungen entsprechende Modelle zu entwickeln. Dasselbe gilt für Stapler. Ihre Leistungsfähigkeit, Sicherheit und Zuverlässigkeit können nur durch eine schonungslose Prüfstrecken-Erprobung zufriedenstellend gemessen werden.

Lancer Boss – in der Schweiz vertreten durch Hultegger & Co. AG, Stäfa – hat nun auf seinem Gelände in Leighton Buzzard, England, unter grossem Kostenaufwand die erste Gabelstapler-

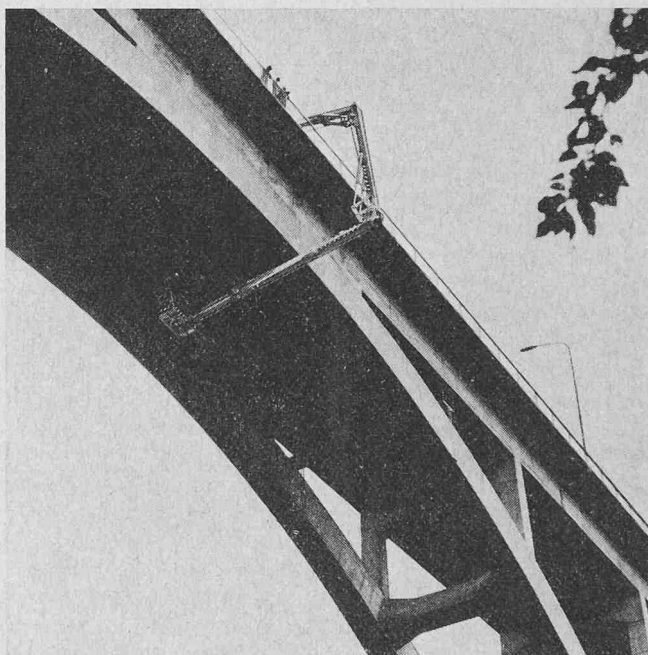
Auf der neuen Prüfstrecke für Gabelstapler können Konstruktionsschwächen eruiert werden. Ein hydraulisch getätigter Neigetisch ermittelt zum Beispiel die Adhäsion der bis zu 50 Tonnen schweren Gabelstapler

Prüfstrecke Europas erstellt. Die neue Teststrecke wurde aufgrund dem von der amerikanischen Armee vorgeschriebenen Testverfahren konzipiert. Das auf dieser «Kampfbahn für Gabelstapler» zu bestehende Prüfprogramm dauert für jedes Fahrzeug 200 Stunden und entspricht einem zweijährigen praktischen Einsatz unter härtesten Bedingungen. Konstruktionsschwächen, die selbst bei gründlichsten Felderproben übersehen würden, können auf dieser mit Hindernissen, 1:10-Steigungen und einem hydraulischen Neigetisch bestückten Prüfstrecke eruiert werden.

Aber nicht nur die Prototypen werden hier getestet; sämtliche Stapler rollen von der Montagestrasse direkt auf die verschiedenen Fahrflächen und erhalten ihr Freigabezeugnis (nach FEM¹⁾-Normen) erst, wenn sie sämtliche Prüfungen zur Zufriedenheit der Testfahrer bestanden haben.

Hultegger & Co. AG, Abteilung Gabelstapler, 8712 Stäfa

¹⁾ FEM, Fédération Européenne de la Manutention



Kontrollarbeiten an der Fürstenlandbrücke über die Sitter bei St. Gallen

Brückenkontrolle

An der Fürstenlandbrücke, die die Sitter bei St. Gallen überquert, wurden vor kurzem die periodisch durchzuführenden Kontrollarbeiten vorgenommen. Anstelle eines Hängegerüsts wurde als Arbeitsplattform das neuartige Brückenuntersichtsgerät NS 13/10-4 der Firma Maltech AG, Zürich, gemietet. Das kantonale Baudepartement St. Gallen konnte alle nötigen Kontrollen in 1½ Tagen erledigen. Der allgemeine Zustand der Brückenunterseite, die Dilatationsfugen, Kipp- und Rollenlager konnten aus nächster Nähe begutachtet werden. Mit einem Hängegerüst hätten diese Arbeiten 3 Wochen gedauert. Das auf einem Lastwagen montierte Brückenuntersichtsgerät ist dank seinen 4 Armen äusserst beweglich und verschafft so Zugang zu den kompliziertesten Brückenkonstruktionen.

Maltech AG, Postfach, 8026 Zürich, Tel. 01/25 39 24

○ **Deckenplatten aus Polystyrol.** Die Poron-Sichtplatten eignen sich für die Schalldämpfung als Decken in Wohnungen, Büros, Schulen usw. Sie dämmen gegen Wärme im Sommer und gegen Kälte im Winter. Die Platten zeichnen sich durch originelle Strukturformen an der Unterseite aus, können aber auch mit Holzimitation geliefert werden. Zur Herstellung wird schwer entflammables Polystyrol verwendet. Die Platten werden direkt auf den Putz oder Beton vollflächig aufgeklebt.

K. Vogelsang AG, 8603 Schwerzenbach, Tel. 01/85 31 81

